

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dennis Gladiator (CDU) vom 07.09.16

und Antwort des Senats

Betr.: Verwahrlosung des öffentlichen Raumes rund um den Hamburger Hauptbahnhof

Über 500.000 Reisende verkehren täglich am Hamburger Hauptbahnhof, der daher auch eine Visitenkarte der Metropole darstellt. Rund um den meistfrequentierten Fernbahnhof der Deutschen Bahn herrscht jedoch ein Klima der Unsicherheit. Insbesondere an den Bahnhofszugängen und in deren unmittelbarer Nähe lungern beständig obdachlose, bettelnde, stark alkoholisierte und vor allem nicht ausschließbar gewaltbereite Personen und Personengruppen herum. Verstöße jeglicher Art gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung sind an der Tagesordnung. Kurzum: Die genannten Personen verbreiten ein Klima der Unsicherheit und tragen ganz erheblich zu einer Verwahrlosung des öffentlichen Raumes bei. Ein Durchgreifen staatlicher oder privater Sicherheitskräfte findet hingegen offenbar kaum statt.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

- 1. Wie hat sich die Zahl der Polizeieinsätze im und rund um den Hauptbahnhof in den Jahren seit 2013 entwickelt? Bitte pro Jahr nach Einsatzarten gliedern.*

Die Anzahl der im Einsatzleitsystem (HELS) der Polizei Hamburg im Hauptbahnhof sowie in dessen Umfeld registrierten Polizeieinsätze im Zeitraum 1. Januar bis 5. September 2016 ist in nachfolgender Tabelle dargestellt; im Übrigen siehe Drs. 21/3253:

Bereich	2016
Hauptbahnhof	237
Hachmannplatz (ohne Hauptbahnhof)	623
Ernst-Merck-Straße	76
Heidi-Kabel-Platz	107
Kirchenallee	274
Steintordamm	28
Steintorwall	124

Darüber hinaus wäre für die Beantwortung der Fragestellung nach Einsatzarten pro Jahr eine Einzelauswertung aller infrage kommenden Einsätze erforderlich. Die Auswertung von über 8.500 Datensätzen ist in der für die Beantwortung einer Parlamentarischen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich.

- 2. Wie lassen sich die in diesem Jahr ermittelten Tatverdächtigen gliedern?*

Die Polizei erfasst Straftaten gemäß dem Straftatenkatalog der Richtlinien für die Erfassung und Verarbeitung der Daten in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS).

In der PKS erfolgt die räumliche Erfassung in ihrer kleinsten Einheit nach Ortsteilen. Nach Tatörtlichkeit oder nach Adressen wird nicht weiter differenziert. Daher sind die im Bereich des Hamburger Hauptbahnhofs begangenen Straftaten mit der PKS derzeit nicht auswertbar.

Im Übrigen wäre für die Beantwortung der Fragestellung eine Auswertung der in der Antwort zu 1. erfragten Polizeieinsätze hinsichtlich eingeleiteter Strafverfahren erforderlich; darüber hinaus siehe Antwort zu 1.

3. *Wie häufig hat die Polizei es mit alkoholisierten Störern zu tun?*

Statistiken im Sinne der Fragestellung werden von der Polizei Hamburg nicht geführt.

4. *Inwieweit haben die neuen Pissoirs zu einer Veränderung der Lage rund um den Hauptbahnhof geführt? Sind insbesondere durch diese Anlaufpunkte weitere Probleme entstanden und wenn ja, welche?*

Nach Erkenntnissen der zuständigen Behörden hat sich die Zahl der in der Öffentlichkeit urinierenden Personen reduziert. Neue Probleme sind in diesem Zusammenhang nicht bekannt geworden.

5. *Wie will der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde verhindern, dass die zumindest vorübergehende Schließung des „KIDS“ im Bieberhaus am Heidi-Kabel-Platz (ein Angebot der Jugendsozialarbeit) zu einer Verschärfung der Situation führt?*

Der Träger führt derzeit Gespräche über einen neuen Standort im Umfeld des Steindamms. Im Übrigen siehe Drs. 21/5754.

6. *Wie begegnen Landes- und Bundespolizei der terroristischen Bedrohung des Hauptbahnhofs?*

Die Polizei Hamburg ist konzeptionell auf mögliche Terrorszenarien eingestellt. Das Landeskriminalamt beurteilt in einem fortwährenden Prozess tagesaktuell die Gefährdungslagen zu terroristischen Anschlägen für Hamburg. Dieses schließt den Hauptbahnhof mit ein.

7. *Wie schätzt der Senat beziehungsweise die zuständige Behörde die Situation im und rund um den Hauptbahnhof ein?*

Wie in vielen Großstädten bildet auch in Hamburg der Hauptbahnhof als zentraler Verkehrsknotenpunkt in der Innenstadt einen Anziehungs- und Treffpunkt für unterschiedlichste Personen, darunter auch Alkohol konsumierende und bettelnde Personen. Deren konkretes Verhalten und Auftreten kann zu Einschränkungen in der Nutzbarkeit von Flächen und zu Belästigungen führen und bedarf deshalb der ständigen Aufmerksamkeit und des Einschreitens. Die Polizei Hamburg und die Bundespolizei sowie der DB-Sicherheitsdienst sind hier entsprechend tätig.

Die zuständigen Behörden verfolgen aufmerksam die Lage und Entwicklung im Bereich des Hauptbahnhofs. Im Gesprächskreis „Situation am Hauptbahnhof“ führen hierzu die verschiedenen Akteure (Behörden, Sozialverbände, Deutsche Bahn, HVV, Mitarbeiter der Straßensozialarbeit und Vertreter des Einzelhandels) regelmäßige Gespräche und stimmen die jeweiligen Maßnahmen aufeinander ab.

Der Bereich des Hauptbahnhofumfeldes ist bereits mit einer hohen Reinigungsfrequenz belegt. Darüber hinaus gibt es im Bereich des Hauptbahnhofs rund 20 Einrichtungen und Hilfsangebote zur sozialen Betreuung, um Verfestigungen des Aufenthalts in der Öffentlichkeit mit zunehmender Verwahrlosung zu verhindern.